

## Grafik der Woche\*

### Signal für kräftiges Wachstum in den USA



## Aktuelle Prognosen\*\*

	04.03.2020 (Schlussk.)	Prognosen 31.12.2021	Potenzial
DAX 30	14.056	15.000	6,71%
Euro Stoxx 50	3.705	3.900	5,27%
Dow Jones Industrial	30.924	33.500	8,33%
S&P 500	3.768	4.100	8,80%
Fed Funds (Mittelwert der Zielrate) (in %)	0,125	0,125	0,00
Mindestbietungssatz der EZB (in %)	0,00	0,00	0,00
3-Monats-EURIBOR (in %)	-0,55	-0,40	0,15
2 Jahre (in %)	-0,68	-0,50	0,18
10 Jahre (in %)	-0,31	0,00	0,31
Dollar je Euro	1,20	1,25	4,46%
Gold (Dollar je Feinunze)	1.698	2.000	17,77%

## Zinsängste belasten

Befürchtungen vor einem weiteren Anstieg der Kapitalmarktzinsen bremsen unverändert die **Aktienmärkte**. Der deutsche Leitindex DAX 30 kann die Marke von 14.000 Punkten weiterhin nicht nachhaltig überwinden, auch wenn er mit 14.197 Punkten zwischenzeitlich ein neues Allzeithoch erreicht hat. An den **Rentenmärkten** ist die Rendite 10-jähriger US-Staatsanleihen wieder deutlich über 1,50 % gestiegen. Der wachsende Renditeanstieg gegenüber vergleichbaren Bundesanleihen stützt den US-Dollar, so dass der **Euro** unter die Marke von 1,20 zum Greenback fiel. Die **Ölpreise** legten nach den Entscheidungen der Opec+, den größten Teil ihrer Förderdrosselungen bis Ende April beizubehalten, kräftig zu; bei der Sorte WTI stiegen sie auf den höchsten Stand seit April 2019.

Die Konjunkturdaten fielen in den **USA** zuletzt überwiegend positiv aus. Der ISM für das verarbeitende Gewerbe erreichte im Februar mit 60,8 Punkten das höchste Niveau seit August 2004. Die Auftragseingänge in der Industrie nahmen zu Jahresbeginn den 9. Monat in Folge zu. Auch in **Deutschland** übertrafen sie mit einem Anstieg von 1,4 % die Erwartungen deutlich. Dagegen gingen die Einzelhandelsumsätze im **Euroraum** und Deutschland wegen der andauernden Lockdowns merklich zurück. Der Anstieg der Verbraucherpreise im Euroraum hat sich im Februar mit unverändert 0,9 % nicht verstärkt.

In der **neuen Woche** richten sich alle Augen vor allem auf die **Europäische Zentralbank (EZB)**. Sie wird ihren ultra-expansiven geldpolitischen Kurs mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit erneut bestätigen. In der anschließenden Pressekonferenz dürfte EZB-Präsidentin Lagarde versuchen, Spekulationen über eine mögliche Politik der Zinsstrukturkurvenkontrolle zu dämpfen. Die Inflationsrate in den **USA** wird für Februar trotz anziehender Energiepreise nur leicht höher erwartet.

## Wochenvorschau

### Montag, 08.03.2021

08:00 Deutschland, Industrieproduktion 01/2021

### Dienstag, 09.03.2021

08:00 Deutschland, Handels- und Leistungsbilanz 01/2021  
11:00 Euroraum, Bruttoinlandsprodukt 4. Q. 2020 (2. Schätz.)

### Mittwoch, 10.03.2021

03:30 China, Verbraucherpreise 02/2021  
14:30 USA, Verbraucherpreise 02/2021

### Donnerstag, 11.03.2021

13:45 Euroraum, Zinsentscheid der EZB  
14:30 Euroraum, EZB-Pressekonferenz mit Christine Lagarde

### Freitag, 12.03.2021

08:00 Deutschland, Verbraucherpreise 01/2021 (final)  
16:00 USA, Konsumentenvertrauen der Universität von Michigan 03/2021 (vorläufig)

### Sonntag, 14.03.2021

Deutschland, Landtagswahlen in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz

## Wussten Sie, ...

... dass Notenbanken als zusätzliches Element ihrer Geldpolitik auch eine Zinsstrukturkurvenkontrolle, im Englischen Yield Curve Control (YCC), einsetzen können? Mit ihren Leitzinsen haben die Zentralbanken vor allem einen Einfluss auf die kurzfristigen Anleihezinsen. Mit der YCC können sie auch versuchen, die langfristigen Kapitalmarktzinsen zu steuern, die normalerweise sehr stark von den Erwartungen der Investoren über die zukünftige Konjunktur- und Preisentwicklung abhängen.

Stand: 05.03.2021

Quelle: Santander Asset Management German Branch

\* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

\*\* Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen

